

InwesD e.V. | Am Coloneum 4 | 50829 Köln

Am Coloneum 4
50829 Köln
www.InwesD.de

Telefon: 0221/772 - 68660

Ihr Ansprechpartner:
Hartmut Haeming

Telefon: 0221/71 70 - 150

E-Mail:
hhaeming@avgkoeln.de

per E-Mail: info@dialog-nkws.de

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen Hae/Thn	Datum
			05.07.2024

Stellungnahme InwesD zum Entwurf der NKWS

Sehr geehrte Damen und Herren,

die grundsätzlichen Darlegungen werden von der InwesD nachvollzogen und in ihrer Zielrichtung bestätigt.

Ambitionierte Ziele, Quoten und Zeiträume

Die formulierten Ziele und Quoten halten wir angesichts der Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte für zu optimistisch und ambitioniert. Wir anerkennen, dass es derartiger Zielsetzungen bedarf, um Veränderungsmechanismen in Gang zu setzen.

Keine Verschärfung von EU-Standards/ Wettbewerbsverzerrungen

Die NKWS unterstellt einen ganzheitlichen Erfolg und schlussfolgert, dass die NKWS ein erhebliches Wirtschaftswachstums- und Beschäftigungswachstumspotential beinhalte. Diametral bestehende Risiken für die deutsche Wirtschaft werden nicht betrachtet; diese sind aber umso mehr real, wie Deutschland von EU-Standards abweicht, verschärfte Regelungen definiert und damit zwangsläufig Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten der heimischen Wirtschaft schafft. Ein alleiniges „Vorpreschen“ Deutschlands in vielen Feldern der NKWS ist deshalb bedenklich. Aus unserer Sicht müssen diese Themen im EU-Kontext angegangen werden.

Kein zusätzlicher Bürokratieaufwand/Vollzug muss möglich sein

Viele Regelungen in der NKWS deuten auf neuen zusätzlichen und erheblichen Bürokratieaufwand hin. Das gilt für Unternehmen ebenso wie für Behörden, die die erforderlichen Kontrollen und den Vollzug prüfen und gewährleisten sollen. Das ist für beide nicht akzeptabel. Statt dem propagierten Bürokratieabbau sind Unternehmen in den letzten Jahren zu immer mehr Berichterstattungen verpflichtet worden. Diese Tendenz setzt sich mit der

Vorstand:
Vorsitzender: Hartmut Haeming
1. stv. Vorsitzender: Thomas Fremmer
2. stv. Vorsitzender: Jan B. Deubig
Schatzmeister: Beate Ibiß

Kreissparkasse Köln
IBAN:DE87370502990311575651
BIC:COKSDE33XXX
Registergericht: Köln / VR 19661
Steuernummer: 217/5956/2650

InwesD
Interessengemeinschaft Deutsche Deponiebetreiber e.V.
Am Coloneum 4 – 50829 Köln
Tel.: 0221 / 772 – 68 660
www.inwesd.de – info@inwesd.de

NKWS fort. Statt Mitarbeiter-/innen für operative Aufgaben (wie z.B. Umsetzung von NKWS-Ideen) einzusetzen, werden diese immer mehr durch bürokratische und Dokumentationsaufgaben gebunden. Umgekehrt kommen die Vollzugsbehörden ihren Kontrollaufgaben schon aufgrund fehlender personeller Ressourcen in quantitativer wie qualitativer Hinsicht nicht nach. Eine entscheidende Verbesserung ist aufgrund der Arbeitsmarktlage, der Tarifsystematik und der zunehmenden Aufgaben der Vollzugsbehörden weder in Sicht, noch zu erwarten. Deshalb bedarf die NKWS einer klaren Aussage, wie zusätzlicher Bürokratieaufwand bei all den Maßnahmen vermieden werden kann bei gleichzeitig sicher kontrollierter Umsetzung der Zielsetzungen. Hierzu gibt es weder eine Aussage, noch eine Vision.

Finanzierung für neue Recycling- und Aufbereitungstechnologien zweifelhaft

Es ist ausgesprochen zu befürworten, dass die NKWS die Finanzierungsproblematik aufgreift und versucht, Lösungsansätze zu entwickeln. Hier bedarf es dann aber grundlegender bürokratischer Vereinfachungen, wenn dies gelingen soll. Die Erfahrung der vergangenen Jahrzehnte zeigt, dass gerade bei fehlenden Eigenkapitalmitteln die bürokratischen Hürden bei der Finanzierung nicht einfacher, sondern komplizierter wurden. Dies ist mit Blick auf die Verwaltung von Steuergeldern auch grundsätzlich nachvollziehbar, aber für die angestrebten Innovationsprozesse kontraproduktiv. Eine Vereinfachung müsste vermutlich einhergehen mit einer verschärften strafrechtlichen Ahndung bei Missbrauch sowie in diesen Fällen mit einer erweiterten persönlichen Haftung.

Schadstoffsenken bleiben erforderlich

Wir befürworten, dass mit der NKWS anerkannt und unterstrichen wird, dass es auch in Zukunft behandlungsbedürftige Abfälle geben wird, die im Sinne von Schadstoffsenke aus dem Stoffkreislauf auszuschleusen sein werden. Das gilt zugleich für organische Abfälle für Müllverbrennungsanlagen mit dem ergänzenden Auftrag der Energieerzeugung wie auch für Deponien in Bezug auf mineralische bzw. inerte Abfälle.

Wenn die Maßnahmen der NKWS greifen, werden sich beide Bedarfe sukzessive als Langzeitentwicklung reduzieren. Für Deponien gilt dabei ein wesentlich längerer Zeitpfad, weil z.B. aufgrund des heutigen Bauwerksbestandes selbst bei zukünftig schadstofffreiem Bauen mindestens Jahrzehnte ins Land gehen, bevor z.B. entsprechende Abrissabfälle nicht mehr anfallen. Aber auch jüngste Katastrophenfälle haben verdeutlicht, wie sehr man auf diese Anlagentechnik angewiesen ist.

Keine Schadstoffakzeptanz zugunsten Produkterklärung

An mehreren Stellen der NKWS ist darauf hingewiesen, dass man bei der Recyclingung Schadstoffbelastungen hinnehmen will, gleichzeitig wird an anderer Stelle bestätigt, dass man nicht hinter heute geltende Schutzniveaus zurückweichen will. Auch wenn möglicherweise eine Zielkonkurrenz besteht, darf das Bestreben nach mehr Recycling nicht dazu führen, dass unsere Schutzniveaus im Hinblick auf Gesundheit und Umwelt aufgeweicht werden. Wenn z.B. heute Materialien aufgrund ihres Schadstoffinventars auf eine Deponie gehören, kann es nicht sein, dass diese als „freies Produkt“ sich irgendwo in unserer Umwelt wiederfinden.

Erhöhte Anforderungen an Kommunen bzw. öRE

Alle genannten Vorhaben werden vor allem die Kommunen und ihre Finanzen fordern. Die jeweilige Kommune wird immer „Rückfallebene“ mit allen Kosten bleiben. Hier gilt es, umfassend Vorsorge zu treffen.

Fazit:

Zielrichtung richtig, Ankündigungen zur Finanzierung respektabel, aber nur mit gleichen Bedingungen – zumindest in Europa! -.

Mit freundlichen Grüßen

InwesD -
Interessengemeinschaft Deutsche Deponiebetreiber e. V.

The logo for InwesD, featuring the word "inwesD" in a lowercase, sans-serif font. The "D" is significantly larger and more stylized than the other letters. The "i" and "n" are connected, and the "e" and "s" are also connected. The "D" has a small vertical line extending downwards from its base.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "H. Haeming". The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.

Hartmut Haeming
Vorstandsvorsitzender